

Sandra L. Lippert, Maren Schentuleit

Urkunden

Mit Beiträgen von Fabian Reiter

2010

Harrassowitz Verlag · Wiesbaden

ISBN 978-3-447-06241-1

Inhalt

VORWORT DES HERAUSGEBERS	IX
ABKÜRZUNGEN UND TEXTEDITORISCHE BEMERKUNGEN	XIII
FUND- UND FORSCHUNGSGESCHICHTE.....	1
AUFBAU DER URKUNDEN	3
ENTWICKLUNG DER RÖMERZEITLICHEN BILINGUEN URKUNDEN	4
RAHMENFORMULAR DER <i>SH</i> -URKUNDEN	5
VERKAUFS- UND SICHERUNGSURKUNDEN.....	11
Layout der Verkaufs- bzw. Sicherungsurkunden über Immobilien	11
Layout der Verkaufsurkunden über andere Gegenstände	12
Formular der Verkaufs- bzw. Sicherungsurkunden	13
Demotische Geldbezahlungsschrift und Abstandsschrift.....	13
Resümee.....	37
Griechische Hypographe	40
Griechische Darlehensurkunde.....	50
Das Verhältnis von demotischen und griechischen Urkundenteilen.....	55
TEILUNGSURKUNDEN	59
Formular des demotischen Urkundenteils.....	60
Formular des griechischen Urkundenteils.....	63
EHEFRAUENURKUNDEN.....	66
Formular des demotischen Urkundenteils.....	66
Formular des griechischen Urkundenteils.....	70
SCHRIFT UND SPRACHE DER URKUNDEN	75
PALÄOGRAPHIE UND ORTHOGRAPHIE DES DEMOTISCHEN.....	75
BESONDERHEITEN DES GRIECHISCHEN	79
Konsonantismus	80
Vokalismus.....	86
Grammatikalische und orthographische Fehler und Besonderheiten.....	96
DAS GRAPHEION VON SOKNOPAIU NESOS	103
GRAPHEIONBEAMTE UND DEMOTISCHE URKUNDENSCHREIBER.....	103
DIE ROLLE DER SCHREIBGEHILFEN	108
EXKURS 1: ZU DEN PERSONEN.....	111
EXKURS 2: ZU DEN IMMOBILIEN IN SOKNOPAIU NESOS.....	116

TEXTE	121
I. VERKAUFS- UND SICHERUNGSURKUNDEN.....	121
a) Verkaufs- und Sicherungsurkunden über Immobilien (Nr. 1–32)	121
pLouvre E 10351 [1].....	121
pWien D 6049 + D 6936 [2].....	125
pBerlin P 8139 [3]	139
pBerlin P 23827 [4]	145
pBM 262 [5]	149
pBerlin P 23868 [6]	156
pBerlin P 8930 [7]	161
pKöln 21128 + 21126 [8]	168
pWien D 6934 [9]	178
pWien D 6827 [10]	186
pWien D 6947 [11]	190
pRylands 44 [12]	195
pMichigan 6168 + 6174a–d [13]	207
pBerlin P 7058 + P 23826a+b [14]	214
pWien D 6935 [15]	225
pBerlin P 7054 [16]	228
pWien D 4860 [17]	242
P.Ryl. II 160b [18]	245
pRylands 45 [19]	254
pBerlin P 6857 + P 30039 [20]	271
pBerlin P 8085 [21]	284
pBerlin P 21704 [22]	292
pWien D 6933 [23]	298
pWien D 935 + D 6482 + D 6512B + D 6512C + D 9991 + D 12060 + G 24496 [24] ...	307
pBerlin P 7057 + P 23869 + pLouvre 10346 (1) + (5) + pHeidelberg 798g [25]	315
pWien G 39963 [26]	326
pBoswinkel 1 [27]	338
pKöln 21127 [28]	352
pStraßburg dem. 32 + dem.gr. 1(b) [29]	361
pBerlin P 30010 [30]	369
pBerlin P 8929 [31]	374
pWien D 6390 + D 6834 [32]	385
b) Verkaufsurkunden über andere Objekte (Nr. 33–35)	391
pLouvre E 10347a [33]	391
pLouvre E 10347b [34]	394
pBerlin P 23779 + P 30009 [35]	396
II. TEILUNGSURKUNDEN (NR. 36–38)	402
pWien D 10085 [36]	402
pWien D 6937 [37]	411
pBerlin P 23881 + pLouvre E 10346 (2) + (6) + (10) + (11) [38]	424

III. EHEFRAUENURKUNDEN (NR. 39–41).....	431
pOxford EES D L/92 [39]	431
pWien D 6950 [40]	439
pBerlin P 23883 [41]	445
GLOSSAR.....	449
DEMOTISCH.....	449
Wörter.....	449
Zahlen.....	474
Bruchzahlen.....	475
Zahlen im Tagesdatum	475
Kaisernamen und -epitheta.....	475
Personennamen.....	477
Ortsnamen	482
GRIECHISCH	483
Wörter.....	483
Kardinalzahlen	494
Ordinalzahlen	495
Kaisernamen und -epitheta.....	496
Personennamen.....	497
Ortsnamen	502
INDICES	503
SACHWORTINDEX.....	503
QUELLENINDEX.....	506
Ägyptische Quellen	506
Griechische Quellen	511
CHRONOLOGISCHE ÜBERSICHT ÜBER DIE URKUNDEN	515
BIBLIOGRAPHIE	517

Vorwort des Herausgebers

Im Jahre 1964, noch während meines Studiums, durfte ich mit der Arbeit für die „Katalogisierung der orientalischen Handschriften in Deutschland“ beginnen. Mein Lehrer Erich Lüdeckens übergab mir dazu einen Stapel Fotos, die er zum großen Teil selbst in der Papyrussammlung in Ost-Berlin aufgenommen hatte. Durch sie und meine spätere Arbeit in der Papyrussammlung West-Berlin erkannte ich sehr bald, daß es in der geteilten Papyrussammlung Berlin zwei große Gruppen unpublizierter demotischer Papyri gab, nämlich die von 1906–1908 auf der Insel Elephantine ausgegrabenen Stücke sowie Hunderte Papyri in spätdemotischer Schrift aus Soknopaiu Nesos. Als Mitarbeiter des Ägyptischen Museums und der Papyrussammlung SPK von 1969 bis 1980 sah ich es daher als meine Hauptaufgabe an, mich um die Publikation dieser vernachlässigten Gruppen zu kümmern.

Mit großer Freude kann ich nun das Vorwort zum dritten Band dieser Reihe schreiben, den meine früheren Mitarbeiterinnen am DFG-Projekt „Soknopaiu Nesos nach den demotischen Quellen römischer Zeit“ erarbeitet und druckfertig geschrieben haben. Ich nehme die Gelegenheit wahr, Frau Lippert und Frau Schentuleit herzlich für ihren großen Einsatz für dieses Buch zu danken, den sie auch nach ihrem Ausscheiden aus dem DFG-Projekt neben ihren neuen Pflichten als Assistentinnen in Tübingen bzw. Göttingen und Heidelberg aufgebracht haben. Ich hoffe, daß wir gemeinsam noch den vierten Band werden vollenden können, der die aufregenden, weil unvergleichlichen „Abmachungen unter Priestern“ enthalten soll.

Nach den 2006 erschienenen Editionen von Ostraka und Quittungen aus Soknopaiu Nesos (*DDD I* und *II*) wird im dritten Band der Reihe eine Auswahl von demotischen und bilinguen Urkunden der römischen Zeit vorgelegt, die meisten davon in Erstedition oder in einer erstmals vollständigen Bearbeitung. Die über Jahrhunderte tradierte Form demotischer Urkunden geht in römischer Zeit allmählich zugrunde, was vor allem politische Gründe hat. Mehr und mehr treten griechische Urkunden an die Stelle der demotischen, in einer Übergangszeit, die in unserem Corpus dokumentiert ist, stehen der demotische Text und eine zunehmend ausführlicher werdende griechische Hypographe auf einem Papyrus. Diese Zweisprachigkeit macht viele der hier vorgelegten Papyri besonders wertvoll.

Wir haben vielfältigen Dank abzustatten. Zuerst danken wir der DFG, die das Projekt finanziert und die bewilligten Sach- und Personalmittel in unbürokratischer Weise über den ursprünglich geplanten Endtermin hinaus bereitgestellt hat. Wir danken auch für einen erheblichen Zuschuß für den Druck des Buches, der wegen der unentbehrlichen Tafeln recht aufwendig geworden ist.

Für die sehr hilfreiche Durchsicht der griechischen Passagen der Papyri danken wir Frau Prof. Dr. Andrea Jördens, Institut für Papyrologie, Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg.

Wir danken Herrn Dr. Fabian Reiter, Ägyptisches Museum und Papyrussammlung Berlin, der die Edition der griechischen Passagen der Kölner Texte (pKöln 21128 + 21126 [8] bzw. pKöln 21127 [28]) übernommen sowie die Lesungen der griechischen Abschnitte der Urkunden, im Falle der Berliner Papyri sogar durch Kollationierung der Originale, überprüft und uns zahlreiche Literaturhinweise gegeben hat.

Bei Fragen zur Onomastik war Herr Prof. Dr. Günter Vittmann, Lehrstuhl für Ägyptologie, Julius-Maximilians-Universität Würzburg, stets ein hilfsbereiter Ansprechpartner, wofür wir ihm danken möchten.

Ferner danken wir Frau Prof. Dr. Bärbel Kramer, Papyrologie, Universität Trier, Herrn Dr. James Cowey und Herrn Dr. Patrick Sänger, beide Institut für Papyrologie, Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg, für ihre stete Bereitschaft, uns bei papyrologischen Detailfragen behilflich zu sein.

Herr PD Dr. Martin Stadler, Julius-Maximilians-Universität Würzburg, hat sich dankenswerterweise der Mühe einer kritischen Durchsicht des Manuskripts unterzogen.

Herr Michael Ruhlich-Schentuleit las den Band in verschiedenen Stadien Korrektur. Für Mitarbeit bei der Erstellung und Kontrolle der Indices danken wir unseren Hilfskräften Herrn Christoffer Theis M.A., Frau Laura Willer, beide Heidelberg, und Frau Susan Böttcher, Tübingen.

Unser Dank gilt den folgenden Personen und Institutionen sowohl für die freundlich gewährte Unterstützung, ohne die wir diesen Band nicht hätten erstellen können, als auch für die Erlaubnis zur Publikation der von uns bearbeiteten Papyri:

Herrn Ernst Boswinkel, Amsterdam, für die Erlaubnis zum Abdruck des Fotos von pBoswinkel 1 [27];

Herrn Prof. Dr. Traianos Gagos†, Archivist of Papyrology, University of Michigan, Ann Arbor;

Herrn Dr. Todd Hickey, The Bancroft Library, University of California, Berkeley;

Frau Dr. Ingeborg Müller sowie ihrer Nachfolgerin Frau Dr. Verena Lepper, Kustodinnen der Sammlung Ägyptischer und Orientalischer Papyri und Handschriften, Ägyptisches Museum und Papyrussammlung, Staatliche Museen zu Berlin;

Frau Diplom-Restauratorin Myriam Krutzsch, Ägyptisches Museum und Papyrussammlung, Staatliche Museen zu Berlin;

Frau Prof. Dr. Andrea Jördens, Direktorin der Papyrussammlung des Instituts für Papyrologie, Universität Heidelberg;

Herrn Dr. Rodney Ast, Papyrussammlung des Instituts für Papyrologie, Universität Heidelberg;

Herrn Dr. Robert Daniel, Kustos der Papyrussammlung der Universität zu Köln;

Frau Ann Young, Specialist Library Assistant, John Rylands Library Manchester;

Herrn Dr. Nikolaos Gonis, ehemals Kurator des Papyrology Room der Egypt Exploration Society, Sackler Library, Oxford;

Frau Dr. Guillemette Andreu-Lanoë, Direktorin, Département des Antiquités Égyptiennes, Musée du Louvre, Paris;

Herrn Dr. Marc Etienne und Herrn Dr. Christophe Barbotin, Kuratoren, Département des Antiquités Égyptiennes, Musée du Louvre, Paris;

Herrn Daniel Bornemann, Directeur de la Conservation et du Patrimoine, Bibliothèque Nationale et Universitaire de Strasbourg;

Herrn Prof. Dr. Hermann Harrauer sowie seinen Nachfolgern Frau Prof. Dr. Cornelia Römer und Prof. Dr. Bernhard Palme, Direktoren der Papyrussammlung der Österreichischen Nationalbibliothek, Wien;

Frau Mag. Andrea Donau, akademische Restauratorin, Papyrussammlung der Österreichischen Nationalbibliothek, Wien.

Die Autorinnen bedanken sich außerdem bei ihren ehemaligen und derzeitigen Vorgesetzten, Herrn Prof. Dr. Friedrich Junge, Herrn Junior-Prof. Dr. Gerald Moers (beide Seminar für Ägyptologie und Koptologie, Göttingen), Herrn Prof. Dr. Joachim Friedrich Quack (Ägyptologisches Institut, Heidelberg) und Herrn Prof. Dr. Christian Leitz (Abteilung für Ägyptologie, Tübingen), die ihre Arbeit als freie Mitarbeiterinnen des DFG-Projektes immer unterstützt haben. Der Herausgeber schließt sich dem Dank seiner früheren Mitarbeiterinnen für diese keineswegs selbstverständliche kollegiale Unterstützung eines fremden Projekts an.

Karl-Th. Zauzich

Fund- und Forschungsgeschichte

Wie schon für die in *DDD II* publizierten Quittungen ist eine Rekonstruktion der Fundgeschichte für die Urkunden äußerst schwierig, weil kaum Aufzeichnungen erhalten sind bzw. nie vorhanden waren. Aufgrund des Charakters der Texte ist anzunehmen, daß sie überwiegend aus dem Wohngebiet von Soknopaiu Nesos stammen. Denkbar ist, daß mehrere Privatarchive oder sogar das Grapheion, in dem man einerseits die offiziellen Kopien, andererseits vielleicht auch private Exemplare aus Sicherheitsgründen verwahrte, bei den unkontrollierten Grabungen des späten 19. Jahrhunderts aufgedeckt wurden. Andererseits läßt sich, angesichts des hohen Anteils von Priestern bei den Urkundsparteien, eine Archivierung innerhalb des Temenos auch nicht völlig ausschließen. Einige Stücke können den Grabungen Zuckers 1909 zugewiesen werden, doch ist bei diesen selbst mithilfe der Grabungstagebücher kein genauer Fundort auszumachen. Aus gutdokumentierten Grabungen stammen allein die Funde der University of Michigan in den dreißiger Jahren; die einzige demotische bzw. bilingue Urkunde darunter ist pMichigan 6168 + 6174a-d [13]. Dieser Papyrus wurde in Haus II 202 östlich des Dromos entdeckt und gehörte möglicherweise zu einem über längere Zeit hinweg tradierten Familienarchiv.¹

Die Urkunden bildeten zu Beginn des 20. Jahrhunderts den Ausgangspunkt für die Entzifferung der spätdemotischen Texte aus Soknopaiu Nesos, da sie aufgrund des aus ptolemäischen Texten (anderer Ortschaften) bereits bekannten und relativ feststehenden Formulars verhältnismäßig gut zu verstehen waren. Pioniere auf diesem Gebiet waren Wilhelm Spiegelberg, der sowohl in seinem Band zu den demotischen Papyri in Berlin einige Urkunden abbildete und teilweise übersetzte² als auch pStraßburg dem. 32 + dem.gr. 1(b) [29] publizierte³, und Francis Llewelyn Griffith mit der Veröffentlichung von pRylands 44 [12]⁴, pRylands 45 [19]⁵ und P.Ryl. II 160b [18]⁶. In den sechziger Jahren publizierte Eva Jelinkova-Reymond einige weitere spätdemotische Urkunden aus Soknopaiu Nesos teils erneut⁷, teils erstmals⁸, allerdings ohne Photographien beizugeben. Seit den siebziger Jahren kamen nur noch vereinzelte Urkunden dazu: Innerhalb seiner Aufsatzeriehe „Spätdemotische Papyrusurkunden“ veröffentlichte Karl-Theodor Zauzich pBerlin P 8139 [3]⁹ und edierte für die Festschrift Bresciani pBerlin P 7057 [Teil von 25] neu¹⁰. Hermann Harrauer und Günter Vittmann brachten

1 Vgl. Hickey / Manning, in: *Fs Zauzich*, 238. Zur Lage des Hauses vgl. Boak, *Soknopaiou Nesos*, Plan 2–5.

2 pBerlin P 7054 [16]: Spiegelberg, *Demotische Papyrus Berlin*, 23, Taf. 48; pBerlin P 7056: Ders., a.a.O., 24, Taf. 59; pBerlin P 7057 [Teil von 25]: Ders., a.a.O., 22, Taf. 45; pBerlin P 7058 [Teil von 14]: Ders., a.a.O., 23, Taf. 47; pBerlin P 6857 [Teil von 20]: Ders., a.a.O., 23, Taf. 47; pBerlin P 8085 [21]: Ders., a.a.O., 23, Taf. 46.

3 Spiegelberg, *P. Straßburg*, 44–47, Taf. 11 und 16.

4 Griffith, *Demotic Papyri Rylands III*, 169–172; 299–300.

5 Griffith, *Demotic Papyri Rylands III*, 173–178; 301–303.

6 Griffith, in: Johnson / Martin / Hunt, *Greek Papyri Rylands II*, 419–420.

7 pBerlin P 7058 [Teil von 14]: Reymond, in: BJRL 49 (1966–67) 480–486; pRylands 44 [12]: Reymond, in: BJRL 49 (1966–67) 466–480; pRylands 45 [19]: Reymond, in: BJRL 49 (1966–67) 486–496.

8 pWien DG 6933 [23]: Reymond, in: BJRL 52 (1969–70) 218–227.

9 Zauzich, in: Enchoria 7 (1977) 153–157.

10 Zauzich, in: *Fs Bresciani*, 607–611.

pWien D 6934 [9] heraus.¹¹ Die Fragmente pWien D 6512 B+C [Teil von 24] publizierte Abd el-Gawad Migahid in den neunziger Jahren.¹² Unter den von Andrea Jördens edierten Louvre-Papyri waren auch die bilinguen Dokumente pLouvre 10346 (1) [Teil von 25] und pLouvre 10346 (2) [Teil von 38], deren demotische Textteile Karl-Theodor Zauzich bearbeitete.¹³ Gleich zwei römerzeitliche Urkunden aus Soknopaiu Nesos, pMichigan 6168 + 6174a–c [Teil von 13]¹⁴ und pBoswinkel 1 [27]¹⁵ wurden in der Festschrift Zauzich publiziert.

Von einer ganzen Reihe von bilinguen Urkunden wurden jedoch bislang nur die griechischen Hypographai bzw. Darlehen von Papyrologen bearbeitet, der zugehörige demotische Text hingegen blieb unberücksichtigt.¹⁶ Vereinzelt wurde ein Demotist für eine kurSORische Inhaltsangabe herangezogen.¹⁷ Das ist vor allem deshalb bedauerlich, weil fast immer beide Teile keineswegs nur identische, sondern auch komplementäre Informationen bieten. Es ist daher eines der Ziele der vorliegenden Edition, zu zeigen, um wieviel fruchtbarer die Arbeit an diesem Material sein kann, wenn der griechische und der demotische Teil einer zweisprachigen Urkunde als Einheit betrachtet und gemeinsam ediert werden.

Da im Laufe der Arbeiten an diesem Band eine Umstellung der Abfolge der Papyri notwendig wurde, weichen die Katalognummern in DDD III von den in S. Lippert, *Einführung in die altägyptische Rechtsgeschichte*, Münster 2008, verwendeten ab.

11 Harrauer / Vittmann, in: *Enchoria* 13 (1985) 67–71.

12 Migahid, in: *BIFAO* 98 (1998) 295–297.

13 Zauzich, in: Jördens, *P.Louvre I*, 67–75, Nr. 9; Taf. 10–11.

14 Hickey / Manning, in: *Fs Zauzich*, 237–247, Nr. 13+14; Taf. 17.

15 Kruit / Muhs / Worp, in: *Fs Zauzich*, 339–368, Nr. 39; Taf. 26–27.

16 So pBerlin P 8930 [7] GD (BGU III 911), pBerlin P 21704 [22] GD (BGU XIII 2337) und pBerlin P 8929 [31] GD (BGU III 910) sowie pWien D 6936 [Teil von 2] GH (P.Harrauer 32: Messeri / Pintaudi, in: *Fs Harrauer*, 75–80).

17 Pestman, in: Sijpesteijn / Worp, *P.Vind.Tand.*, 165–178, Nr. 25 (pWien G 39963 [26]).